



ber alles gut gemeinte konnte die Leibeigenen nicht überzeugen. Zu tausenden drehten sie ihren Herren den Rücken, und machten sich auf zu den ARGE-Burgen, um sich zählen und registrieren zu lassen, um sich dem Leben in Suff und Protzerei zu ergeben. Und nichts, aber auch gar nichts, konnte sie abhalten von diesem Ziel. Nicht die Bruderschaften wie verdi-ene oder D-ie G-roßen B-ezahlten, die ihnen nichts mehr gaben, außer guten Ratschläge, und schon auch gar nicht, die Gutsherren.

Die aber hoben nun zu einem Jammergesang an, da die ARGE-Burgherren, jedem der einen Stein heben kann, ein größeres Auskommen anbot, als sie jemals bezahlen wollten. Die aber, die zuviel erhielten für ihrer Hände arbeit, wurden zu Aussätzigen erklärt und mit schimpf und schand zum Hofort hinaus gejagt.

Nun erinnerten sie, die Regierenden, an den Pakt, denn man sie ziehen lasse würde, wenn sie kein Auskommen mehr haben, um andernorts sich neue Leibeigene zu suchen. Auch wäre jetzt das versprochene Salär fällig, um ziehen zu können in die Länder, die ihnen gut gesinnt wären und nicht mit Steuern, sie an den Bettelstab bringen.

Und so geschah es!

Das Verhalten des Pöbel, brachte den Obersten, der für Arbeit und Soziales zuständig, so in Rage, dass er sich an die Spitze stellte um zu zeigen, dass alles was er bisher gemacht

hatte, was aber nie fertig wurde, in diesem Falle anders wird.

Er scharrte alles was schreiben konnte um sich, und holte auch die Junft der Weitseher in sein Haus, um ihnen mitzuteilen, dass sie von nun an sein Sprachrohr seien. Sie hätten dem Pöbel klar zu machen, dass er sich endlich zu ducken hätte vor der Obrigkeit und deren Willen. Und er werde, wenn alles zu seiner Zufriedenheit erledigt wird, wohlwollend beide Jünfte berücksichtigen, wenn es an der Zeit ist, dass der Pöbel wieder wähle, die Staatsobrigkeit.

Die Schreiber und Weitseher streuten nun die Parolen, wie ihnen geheißen unter das Volk, und achteten sehr darauf, dass sie nicht legten falsches Zeugnis ab, vor den Regierenden. Denn schließlich fielen ja viele Brotsamen aus dem Haus der Regierenden, auch für sie ab. Und das wolle man sich auf keinen Fall entgehen lassen, wo auch schon anderen Jünfte mit Anzeigen in ihren Medien sparten.

So wurde ein Haus und Stechen vom Jaume gebrochen, dass dem Pöbel hören und Sehen verging.

Aber es half nichts. Es wurden immer mehr, die in den ARGE-Burgen sich zählen und registrieren ließen. Jetzt waren auch so Rechtschaffende, wie Adelspersonen, Ritter, Marktständeinhaber, Meister des Handwerkes und sogar Stadtwachen dabei, die vormals nie hätten einen Stein angehoben, die sich bei den



Beamten der ARGE-Burgen meldeten.
Schließlich wollten auch sie teilhaben
an dem, was ihnen die Weitseher
und Schreiberlinge jeden Tag
beschrieben.



fortsetzung folgt